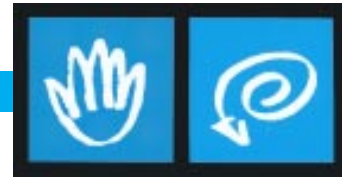


TEST

100-MB-Speicherdisketten



Zip, Zip, hurra!



Zip Drive

BEWERTUNG:

GRÖSSTER VORTEIL: Problemlos im Gebrauch, portabel, preiswert

GRÖSSTER NACHTEIL: Unverhältnismässig grosses Netzteil. 25-polige SCSI-Anschlüsse

SPRACHE: Deutsches Handbuch

SYSTEMVORAUSSETZUNG: SCSI-Version: Macintosh oder DOS/Windows-PC mit SCSI-Adapter. Parallel-Version: DOS/Windows-PC oder Notebook mit Druckerschnittstelle.

HERSTELLER: Iomega, USA

PREIS: Fr. 345.- für alle Versionen. 100 MB Zip-Disketten 5er-Pack Fr. 122.-

INFO: Computer 2000 AG, Tel. 042/65 90 00

Alles am PC wird schneller. Die Festplattenkapazitäten verdoppeln sich mit jeder neuen PC-Generation. Die Prozessorleistung übertrifft den Ur-PC um mehr als das Hundertfache. Einzig die gute, alte Floppy-Diskette werkelt noch immer mit der Geschwindigkeit und Kapazität von anno dazumal. Mit dem Zip Drive hat Iomega eine Lösung aus dem Zylinder gezaubert, die das Zeug zum längst fälligen Floppy-Ersatz hat.

Eigentlich ist das Zip Drive ein normales Wechselplattenlaufwerk mit magnetischen Datenträgern. Die Bedienungsweise jedoch und das Äussere entsprechen einem Diskettenlaufwerk. Das nur 450 Gramm schwere Laufwerk lässt sich überallhin mitnehmen. Dank den seitlich angebrachten Gummifüsschen findet es auch hochkant eine standfeste Aufstellung.

Die Zip-Disketten sind nur unwesentlich grösser und dicker als eine normale 3,5 Zoll Diskette. Mit einer Speicherkapazität von 100 Megabyte überflügeln sie die antiquierten Floppies allerdings um fast das Siebzigfache.

Der Anschluss

Für den Anschluss haben PC-Besitzer die Wahl zwischen einer Version mit Parallel-Anschluss oder einem SCSI-Interface. Für Mac-Freunde steht nur die SCSI-Variante zur Verfügung, da jeder Macintosh standardmässig über einen solchen Ausgang verfügt.

Ein Anschlusskabel ist im Lieferumfang enthalten. Leider wurde beim SCSI-Kabel etwas zuviel gespart, denn es weist nur zwei 25-polige Stecker auf statt der üblichen 50-poligen. Meist wird also ein zusätzliches Kabel nötig sein, um das Zip Drive in die SCSI-Kette zu integrieren. Die SCSI-Adresse lässt sich auf Fünf oder Sechs einstellen. Auch das ist etwas ungewohnt.

Keine Anschluss-, dafür aber Transportprobleme dürfte das klobige Stecker-Netzteil mit sich bringen. Mit 500 Gramm ist es so gross und schwer, dass es auf einer Steckerleiste gleich mehrere Dosen überdeckt und sich durch sein Gewicht selbst beschädigen kann. So geschehen bei unserem Testgerät, dessen Anschlussstifte sich lösten und sich ins Steckerinnere verdrückten.



Der Iomega Zip Drive: Gute Leistung, elegant verpackt zu einem attraktiven Preis.

Die Software

Ziemliches Erstaunen nach dem Einlegen der einzigen Installationsdiskette: Kein Setup-Programm unter Windows, nicht mal ein simples INSTALL.EXE unter DOS. Es bleibt nur, die Installationsanweisung zu lesen. Der Zeitverlust hält sich indessen im Rahmen, alle Bedienungsschritte sind kurz und prägnant beschrieben. Belohnt wird man mit der Entdeckung eines wirklich genialen Programmchens: Guest bzw. Winguest erledigt die gesamte Software-Einbindung des Zip Drives unter DOS und Windows. Einfach das Guest-Programm aufrufen und wenige Sekunden erfolgt die Meldung: «Ihr Zip Drive ist Laufwerk D:». Keine Treiber in CONFIG.SYS oder AUTOEXEC.BAT, kein Wühlen in Windows-Verzeichnissen.

Auf dem Mac läuft es nach dem gleichen Verfahren. Die Zip Tools dienen dazu, Zip-Disketten zu kopieren und per Software eine Schreib- oder Lesesperre zu setzen.

Der Betrieb

Es ist verblüffend, wie schnell man sich an die vielen, zusätzlichen 100 Megabyte gewöhnt. Selten gebrauchte Platzfresser auf der Festplat-

te finden auf den Zip-Disketten ihr Zuhause. Sensible oder besonders wertvolle Daten auch in grossen Mengen verschwinden nach Gebrauch an einem sicheren Ort. Selbst schwierige, organisatorische Probleme, etwa: «Wie halte ich meine Kinder von den PC-Spielen fern?» lassen sich auf diese Weise lösen.

Während dem Zugriff gibt der Zip Drive ein leises Summen von sich, ansonsten verhält er sich ruhig. Nach 15 Minuten schaltet er in einen Stromsparmodus. Das ist sinnvoll, da das Laufwerk keinen Ein-/Ausschaltknopf besitzt.

Bezüglich Geschwindigkeit konnten wir im Praxiseinsatz sehr zufrieden sein. Beim Parallel-Modell registrierten wir eine Datentransferrate von bis zu 129 KB/Sek., was nahe am theoretischen Maximum einer normalen parallelen Schnittstelle liegt. Mit SCSI-Anschluss lagen die Werte typischerweise bei 300 KB/Sek., konnten aber bei grossen Dateien bis auf 1 MB/Sek. ansteigen. Beim Mac lagen die Durchsatzraten durchschnittlich eher noch etwas höher als auf dem PC.

Das Fazit

Der Zip Drive kann einfach transportiert und ohne Inkompatibilitätsprobleme an andere Rechner angeschlossen werden. Bei dem guten Preis-/Leistungsverhältnis dürfte der jüngste Spross aus dem Hause Iomega eine schnelle Verbreitung finden. Und wer weiss, vielleicht haben die grossen Hersteller sogar ein Einsehen mit uns Disketten-geplagten Konsumenten und es zielt uns aus der nächsten Rechner-Generation von Compaq, Apple oder sogar IBM ein Iomega-Drive entgegen.

Jürg Bühler/Fi